

Bericht über die „Schlachtertagung“ 16./17.2.2018

Es ging auch um Schlachter in der traditionellen Tagung „RU in Bewegung“ am ersten Fastenwochenende in Wiesbaden-Naurod. Das liegt aber nicht am inoffiziellen Titel, der dem früheren Frankfurter Berufsschulpfarrer Hermann Schlachter (1913-1994) ein Denkmal setzt („Vergesst mir die Berufsschüler nicht!“). Vielmehr liegt es am Thema der Tagung „Der Berufsbezug als Spezifikum des BRU – Vorstellungen und Erfahrungen“, die zum zweiten Mal ökumenisch verantwortet wurde.

In einer Selbstvergewisserungsrunde in Kleingruppen wurden folgende Kriterien für den Berufsbezug im BRU gesammelt:

- Der BRU ist berufsbezogen, aber MEHR ...!
- Der Berufsbezug im BRU trägt zu einer gelingenden Arbeitswelt bei, indem er einen anderen Blick auf den Beruf wirft!
- Der Berufsbezug ist latent vorhanden!
- Der Berufsbezug im BRU bezieht sich auf die Unterstützung der SuS in ihrer Persönlichkeitsentwicklung (Entschleunigung, Subjektbezug)!
- RU ist Korrektiv!
- Berufsbezug schafft Akzeptanz und Motivation bei den SuS!

Prof. Dr. Andreas Obermann (Bonner Institut für berufsorientierte Religionspädagogik bibor) stellte die Kreuztabelle idealtypischer Religionsformen nach Detlev Pollack vor, der in den verschiedenen Kombinationen der Dimensionen Transzendenz/Immanenz einerseits und Konsistenz/Kontingenz andererseits vier Formen von Religiosität beschreibt: 1. Religiöse Routine, 2. Vitale Religion, 3. Pragmatismus und 4. Suchende Religion.

Diese Systematik entwickelte Obermann für die berufsbezogene Religionsdidaktik weiter und unterscheidet analog 1. einen material-assoziativen, 2. einen material-hermeneutischen, 3. einen kategorial-identitätsstiftenden und 4. einen kategorial-transzendierenden Berufsbezug.



Anhand verschiedener Sequenzen aus dem Projekt des bibor „Religion trifft Beruf“ wurden die Einspielungen den vier Berufsbezügen zugeordnet, wobei auch die Grenzen solcher Modelle sichtbar wurden.

Am Samstagmorgen beschäftigten wir uns

mit dem Projekt des bibor „Woran du dein Herz hängst...“. In Kleingruppen schauten wir uns Interviews mit Auszubildenden verschiedener Berufe an und überlegten, wie wir diese im Unterricht einsetzen könnten. Die einhellige Meinung war, dass das Material für unseren Unterricht sehr geeignet sei.

Am späten Vormittag schloss sich eine Austauschplattform RU an BBS an, bei der Herr Speier vom hessischen Kultusministerium besonders über das Modellprojekt BÜA (Berufsschule zum Übergang in

Ausbildung) informierte, Beate Denfeld über den VKR in Hessen berichtete und die Bistumsreferenten Stephan Pruchniewicz (Mainz), Andreas Greif (Fulda) und Marc Fachinger (Limburg) die Situation in den Bistümern thematisierten, die alle kürzlich einen neuen Bischof bekamen oder im kommenden Jahr erwarten.

Esther Helfrich-Teschner